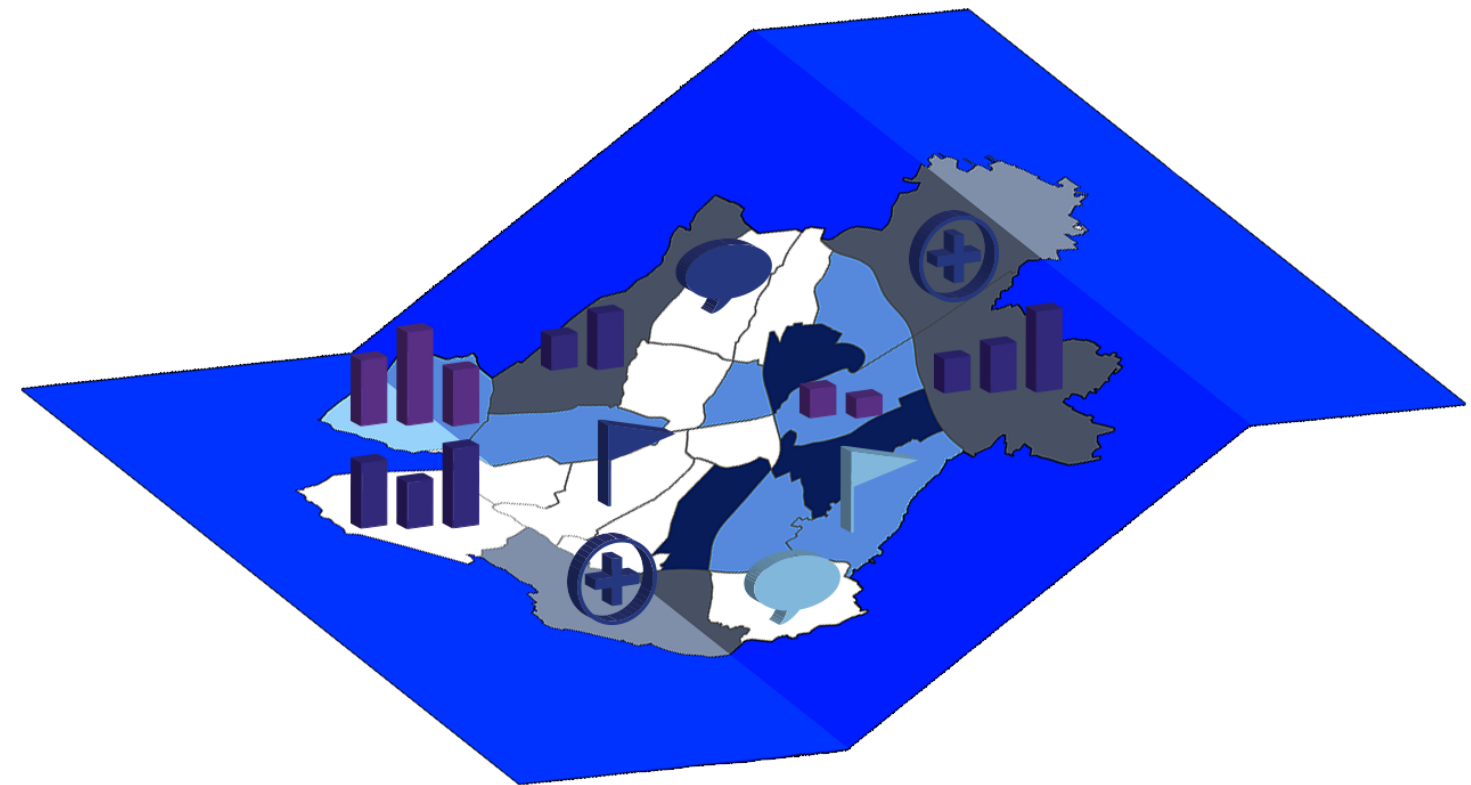


Osnabrück AKTUELL^{2/2018}

Informationen aus der Osnabrücker Statistik



Vorwort

Mit dieser Ausgabe von Osnabrück AKTUELL halten Sie die quartalsweise erscheinende Veröffentlichung der Statistikstelle der Stadt Osnabrück in den Händen. Auf den folgenden Seiten werden Ihnen umfangreiche Sach- und Hintergrundinformationen über die Stadt Osnabrück präsentiert.

Jede Ausgabe folgt dabei einer festen Gliederung: Zunächst greift die „Karte des Quartals“ ein außergewöhnliches oder bisher selten dargestelltes Thema auf.

Auf den folgenden Seiten findet sich der Katalog an regelmäßig erscheinenden Basisdaten aus den Bereichen Bevölkerungsentwicklung, Bautätigkeit, Finanzen und Arbeitsmarkt sowie weitere Details zu Themen wie Soziales und Gesundheit oder Freizeit, Kultur und Stadtwerke.

Die nächste Seite veranschaulicht als „Schaubildseite“ die Einwohnerentwicklung des letzten Jahres und ein weiteres wechselndes Thema anhand eines Diagrammes. Auch eine kurze Erläuterung findet sich auf der Seite.

Im daran anschließenden Schwerpunkt wird ein wechselnder Themenbereich besonders beleuchtet und anhand von Zeitreihen, Karten und Infografiken sowie einer kurzen Erläuterung genauer analysiert.

Als letztes Kapitel zeigen die KOSMOS Einblicke eine kurze Vorschau auf die Möglichkeiten, die im statistischen Kartendienst der Stadt Osnabrück vorgehalten werden. Hierin finden sich beinahe 500 Kennzahlen aus dem Zielmonitoring sowie dem Datenangebot der Statistikstelle.

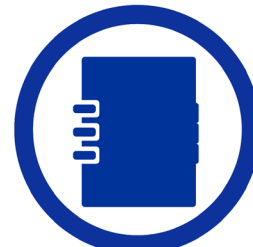
Haben Sie Fragen, eigene Datenbedarfe oder Anregungen für uns? Dann melden Sie sich gerne unter folgender E-Mailadresse: statistik@osnabrueck.de

Inhaltsverzeichnis

Klicken Sie auf die Rubrik, zu der Sie springen möchten.



Karte des Quartals



Datenkatalog



Schaubildseite



Schwerpunkt



KOSMOS Einblicke

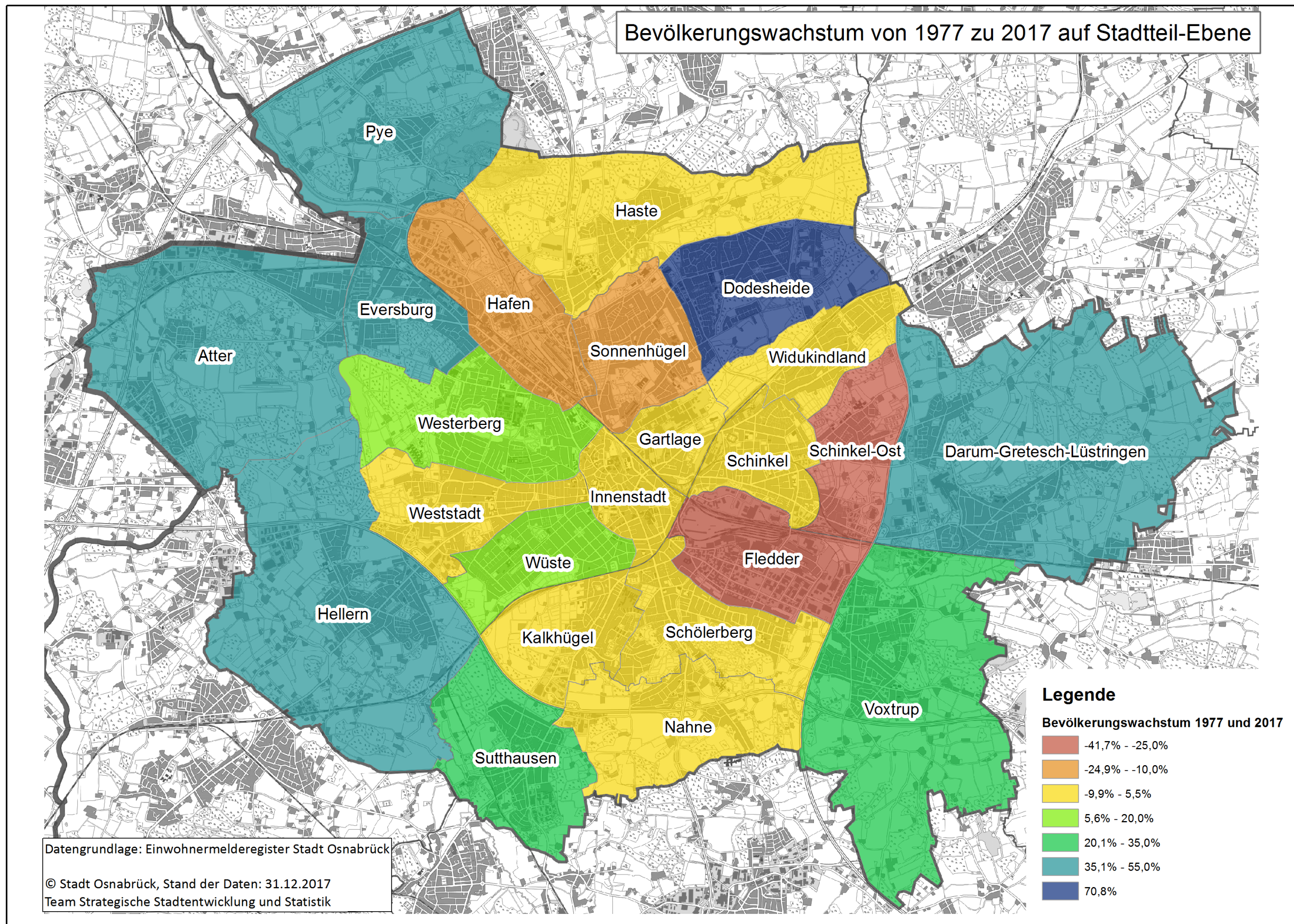
Zahl des Quartals

Die Zahl des Quartals ist in dieser Ausgabe:

2.801

Dies ist die Anzahl der Carsharing-Nutzer im Rahmen des Angebotes „flow>k“ für das Jahr 2017. Im Jahr 2014 hat die Stadt Osnabrück als erste Stadt in Deutschland ein Carsharingsystem entwickelt, welches durch ein Verkehrsunternehmen in kommunaler Hand geleitet wird. 82 Autos stehen den Kunden zur Verfügung. Seit 2014 ist die Anzahl der Carsharing-Nutzer von 1.436 auf 2.801 im Jahr 2017 angestiegen und hat sich somit in vier Jahren fast verdoppelt.





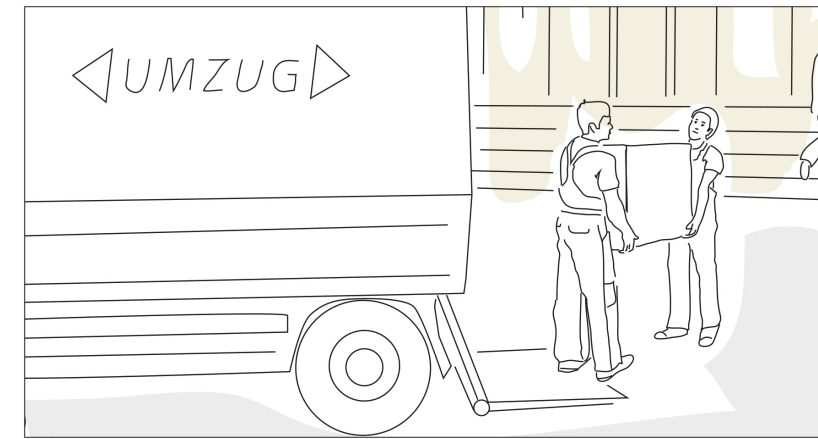
Die Karte des Quartals visualisiert in jeder Ausgabe von Osnabrück AKTUELL ein neues Thema. In dieser Edition ist es das Bevölkerungswachstum von 1977 zu 2017 auf Ebene der Stadtteile. Innerhalb dieser 40 Jahre weisen einige Stadtteile wie z.B. die Dodesheide mit 70,8 % oder Darum-Gretesch-Lüstringen mit 50,6 % ein sehr hohes Bevölkerungswachstum auf. Im Schinkel-Ost und im Fledder hingegen nimmt die Bevölkerungszahl über 40 % ab. Die gelb markierten Stadtteile weisen eine stabile Bevölkerungszahl auf. Generell ist festzustellen, dass die Bevölkerung der Stadt in Summe anwächst. Dieses Wachstum nimmt von den inneren Stadtteilen hin zu den äußeren Stadtteilen zu. Genau wie im Jahr 1977 leben auch in 2017 die meisten Menschen in den Stadtteilen Wüste, Schinkel und im Schölerberg.



BEVÖLKERUNGSBESTAND

Bevölkerungsstand	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
Haupt- und Nebenwohnsitze	170.103	170.523	170.407	170.305		
Hauptwohnsitze	168.145	168.507	168.430	168.325		
davon weiblich	86.165	86.378	86.203	86.107		
darunter Ausländerinnen	10.112	10.576	10.686	10.783		
davon männlich	81.980	82.129	82.227	82.218		
darunter Ausländer	12.503	12.652	12.997	13.025		
davon aus EU-Staaten (ohne Deutschland)	9.245	9.236	9.198	9.165		
davon aus nicht-EU-Staaten	13.367	13.992	14.485	14.643		
davon ledig	81.965	82.708	82.639	82.557		
davon verheiratet	62.283	62.099	61.765	61.839		
davon verpartnert	335	309	275	252		
davon verwitwet	10.143	9.899	9.873	9.832		
davon geschieden	12.376	12.331	12.348	12.326		

Flüchtlingszahlen	31.12.2017	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018
Flüchtlinge	3.911	3.994	4.110		
davon weiblich	1.018	1.057	1.119		
Unbegleitete Minderjährige	64	62	58		



BEVÖLKERUNGS- BEWEGUNGEN

Bevölkerungsbewegung ¹	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Geburten	1.648	370	424			794
Sterbefälle	1.603	498	406			904
natürliches Bevölkerungswachstum	45	-128	18			-110
Zuzüge	13.776	3.366	2.732			6.098
Wegzüge	13.491	3.295	2.880			6.175
Wanderungssaldo	285	71	-148			-77



BAUTÄTIGKEIT

Bauanträge / -anzeigen	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
insgesamt	1.172	254	261			515
darunter Wohngebäude	342	75	93			168

Wohngebäude- / Wohnungsbestand	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
Wohngebäude	30.609	30.723	30.759	30.763		
Wohnungen	88.243	88.874	89.008	89.048		

¹ Bezogen auf die Hauptwohnsitzbevölkerung. Aufgrund von Registeranpassungen muss die Summe aus dem Bestand der Vorperiode, dem natürlichem Bevölkerungswachstum und dem Wanderungssaldo nicht dem genauen Bestandswert der Folgeperiode oder dem Jahresendstand entsprechen.



ARBEITSMARKT

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31.12.2015	31.12.2016	31.03.2017	30.06.2017	30.09.2017	31.12.2017
insgesamt	91.035	92.431	90.624	92.701	94.525	94.379
davon weiblich	45.085	45.960	44.657	45.838	46.832	47.085
darunter Ausländerinnen	2.753	2.941	2.735	3.042	3.177	3.222
davon männlich	45.950	46.471	45.967	46.863	47.693	47.294
darunter Ausländer	3.228	3.602	3.433	3.933	4.124	4.110
Vollzeitbeschäftigte	61.837	62.395	61.745	62.222	63.589	63.068
davon weiblich	21.466	21.834	21.363	21.539	22.150	22.132
davon männlich	40.371	40.561	40.382	40.683	41.439	40.936
Teilzeitbeschäftigte	29.191	30.036	28.876	30.479	30.936	31.311
davon weiblich	23.619	24.126	23.294	24.299	24.682	24.953
davon männlich	5.572	5.910	5.582	6.180	6.254	6.254
Arbeitslosigkeit	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
Arbeitslose insgesamt	6.759	6.679	6.755	6.378		
davon weiblich	2.971	2.952	2.938	2.826		
davon Ausländer/-innen	2.308	2.232	2.152	1.965		
davon Langzeitarbeitslose	2.637	2.725	2.694	2.556		
davon Arbeitslose nach dem SGB II	5.079	4.824	4.809	4.648		
Gemeldete Stellen	2.152	2.801	2.742	2.826		
Arbeitslosenquote	7,5	7,2	7,3	6,8		



SOZIALLEISTUNGEN

SGB XII - Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb v. Einrichtungen	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
Zahl der Empfänger	299	269	216	209		
davon weiblich	159	155	140	140		
darunter Ausländerinnen	38	42	38	38		
davon männlich	140	114	112	103		
darunter Ausländer	36	26	31	24		
SGB XII - Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	31.12.2016	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018
Zahl der Empfänger	3.135	3.227	3.275	3.252		
davon weiblich	1.677	1.712	1.746	1.727		
darunter Ausländerinnen	462	458	465	451		
davon männlich	1.458	1.515	1.529	1.525		
darunter Ausländer	336	352	354	354		
davon innerhalb von Einrichtungen	549	544	545	523		
davon außerhalb von Einrichtungen	2.586	2.683	2.730	2.729		
Wohngeld	31.12.2017	31.03.2018	30.06.2018	30.09.2018	31.12.2018	2018 insg.
Zahl der Empfänger	1.391	1.270	1.401			*
ausgezahlte Beträge pro Quartal / Jahr	3.372.600	794.456	899.539			1.693.995



FREIZEIT UND KULTUR

Museen (Besucher insg.)	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Museum am Schölerberg	99.735	23.654	21.832			45.486
Museum Industriekultur	44.070	4.144	14.481 ¹			18.625
Felix-Nussbaum-Haus/ Kulturgesch. Museum	31.127	6.017	7.247			13.264
Kunsthalle	22.500	2.762	5.159			7.921

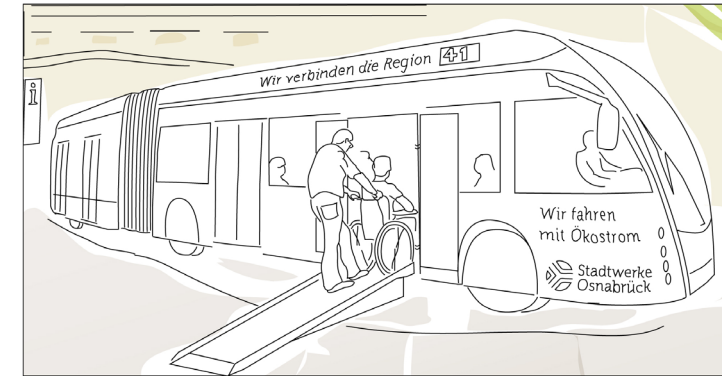
OsnabrückHalle	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Besucher insg.	142.395	44.245	45.712			89.957
Veranstaltungen insg.	244	68	92			160

Stadtbibliothek	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
ausgeliehene Medien	863.469	226.194	207.528			433.722
Besucher insg.	223.194	59.860	55.167			115.027
EMR-Friedenszentrum	30.056	5.978	7.389			13.367

Städtische Bühnen	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Besucher insg.	174.336	179.703	195.787	182.102	175.657	198.317
darunter Theatervorstellungen	159.445	164.053	177.479	163.482	160.341	181.449
darunter Konzerte	14.891	15.650	18.308	18.620	15.316	16.868

¹ Aufgrund einer Umstellung des Kassensystems im zweiten Quartal 2018 kann es zu Differenzen bezüglich der Besucherzahlen im Vergleich zu den Vorjahren kommen.

Musik- und Kunstschule	2012 insg.	2013 insg.	2014 insg.	2015 insg.	2016 insg.	2017 insg.
Schülerinnen/Schüler	6.242	6.570	8.031	7.612	7.377	6.921
Veranstaltungen	136	145	130	122	144	96
darin Besucher/-innen	26.026	22.106	25.033	18.099	26.875	15.055



STADTWERKE

Stadtwerke	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Strombezug / Eigenerzeugung in 1.000 kWh	791.640	205.490	193.654			399.144
Erdgasbezug in 1.000 kWh	1.757.620	801.225	215.129			1.016.354
Wasserförderung / -fremdbezug in 1.000 m ³	11.147	2.679	2.920			5.599
Güterverkehr (Eisenbahn) im Hafen in t	814.146	223.157	233.665			456.822
Güterverkehr (Schiff) im Hafen in t	500.741	121.974	150.273			272.247
Beförderte Personen im Busverkehr	36.424.121	9.438.220	9.273.992			18.712.212



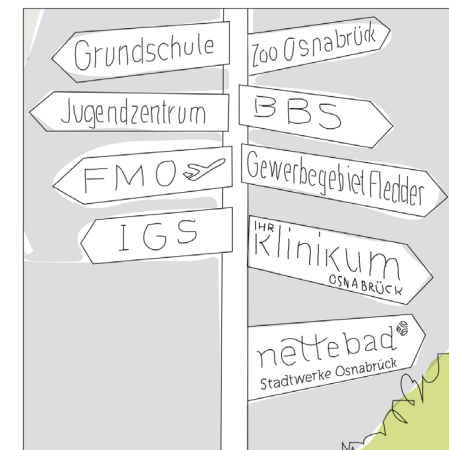
FINANZEN

Gemeindliche Steuereinnahmen (in 1000 €)	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
ingesamt	205.648	34.085	64.260			98.345
Grundsteuer A und B	32.614	7.604	9.272			16.876
Gewerbesteuer	100.641	25.059	25.727			50.786
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	66.877	-457	18.255			17.798
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	16.742	0	4.987			4.987
sonstige Gemeindesteuern	7.931	1.879	2.129			4.008
abzgl. Gewerbesteuerumlage	-3.263	0	3.890			3.890



BÄDER

Bäder	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Besucher insg.	1.172.383	291.121	315.420			606.541
davon im Nettebad	744.410	194.047	187.353			381.400
davon im Schinkelbad	246.685	67.270	61.379			128.649
davon im Moskaubad	181.288	29.804	66.688			96.492

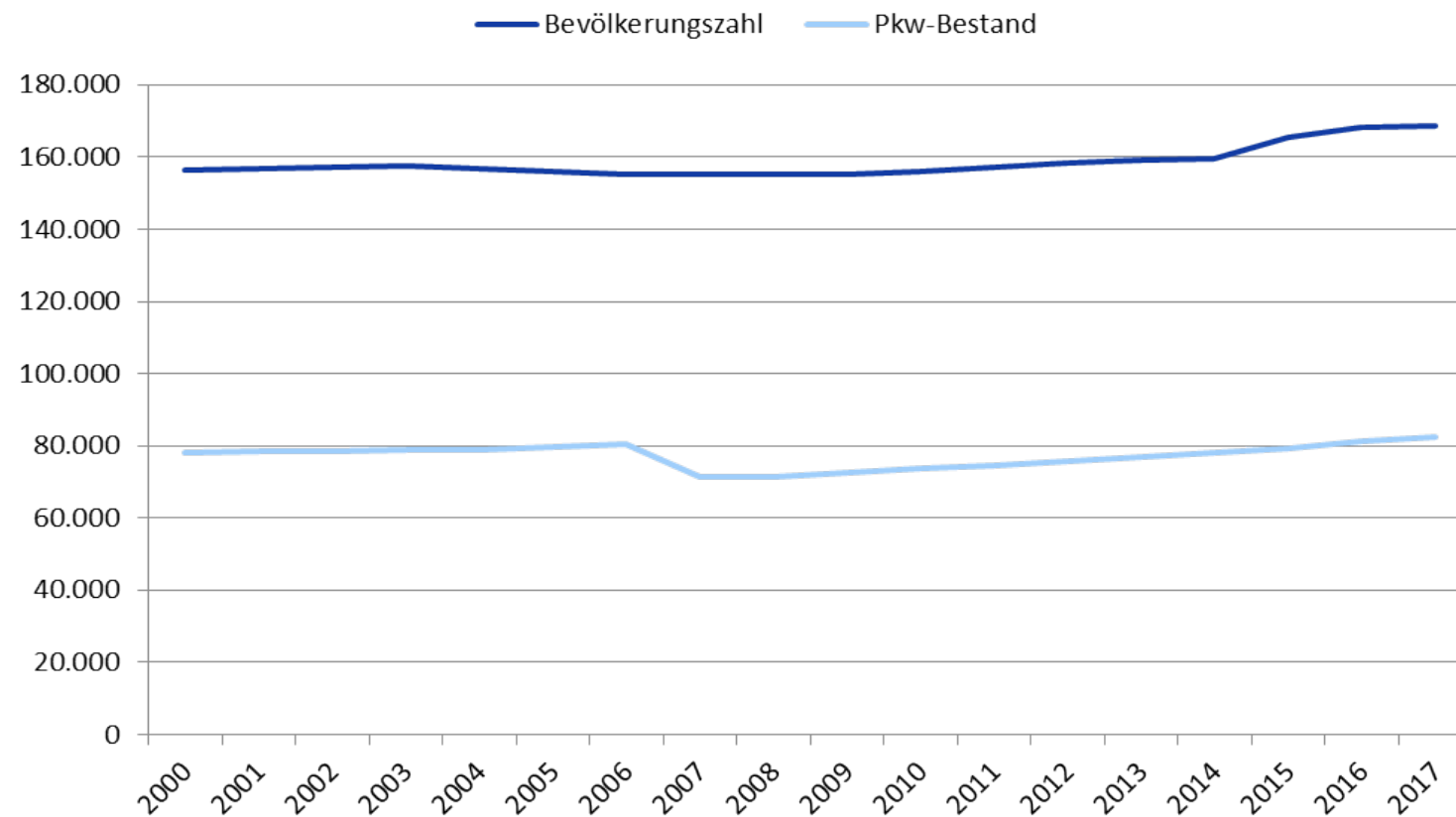


GESUNDHEIT

Krankenhäuser	2017 insg.	1. Q. 2018	2. Q. 2018	3. Q. 2018	4. Q. 2018	2018 insg.
Klinikum Osnabrück						
darunter Aufnahmen	33.568	8.890	8.429			17.319
darunter Entlassungen	33.563	8.801	8.408			17.209
Marienhospital						
darunter Aufnahmen	31.388	7.900	7.713			15.613
darunter Entlassungen	31.357	7.865	7.652			15.517
Paracelsus-Klinik						
darunter Aufnahmen	7.880	1.931	1.635			3.566
darunter Entlassungen	7.476	1.853	1.546			3.399
AMEOS Klinikum						
darunter Aufnahmen	7.452	1.631	1.671			3.302
darunter Entlassungen	7.414	1.589	1.692			3.281
Christliches Kinderkrankenhaus						
darunter Aufnahmen	9.813	2.608	2.400			5.008
darunter Entlassungen	9.833	2.585	2.399			4.984
Kinderhospital Osnabrück						
darunter Aufnahmen	616	166	168			334
darunter Entlassungen	623	164	161			325



ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGS- ZAHL UND DES PKW-BESTANDES VON 2000 BIS 2017 IN OSNABRÜCK



Entwicklung des Pkw-Bestandes

In diesem Diagramm wird die Entwicklung des Pkw-Bestandes im Vergleich zur Bevölkerungsentwicklung seit 2000 bis 2017 dargestellt. Die Pkw-Bestände sowie die Bevölkerung entwickelten sich in den letzten zwei Jahrzehnten relativ konstant zueinander.

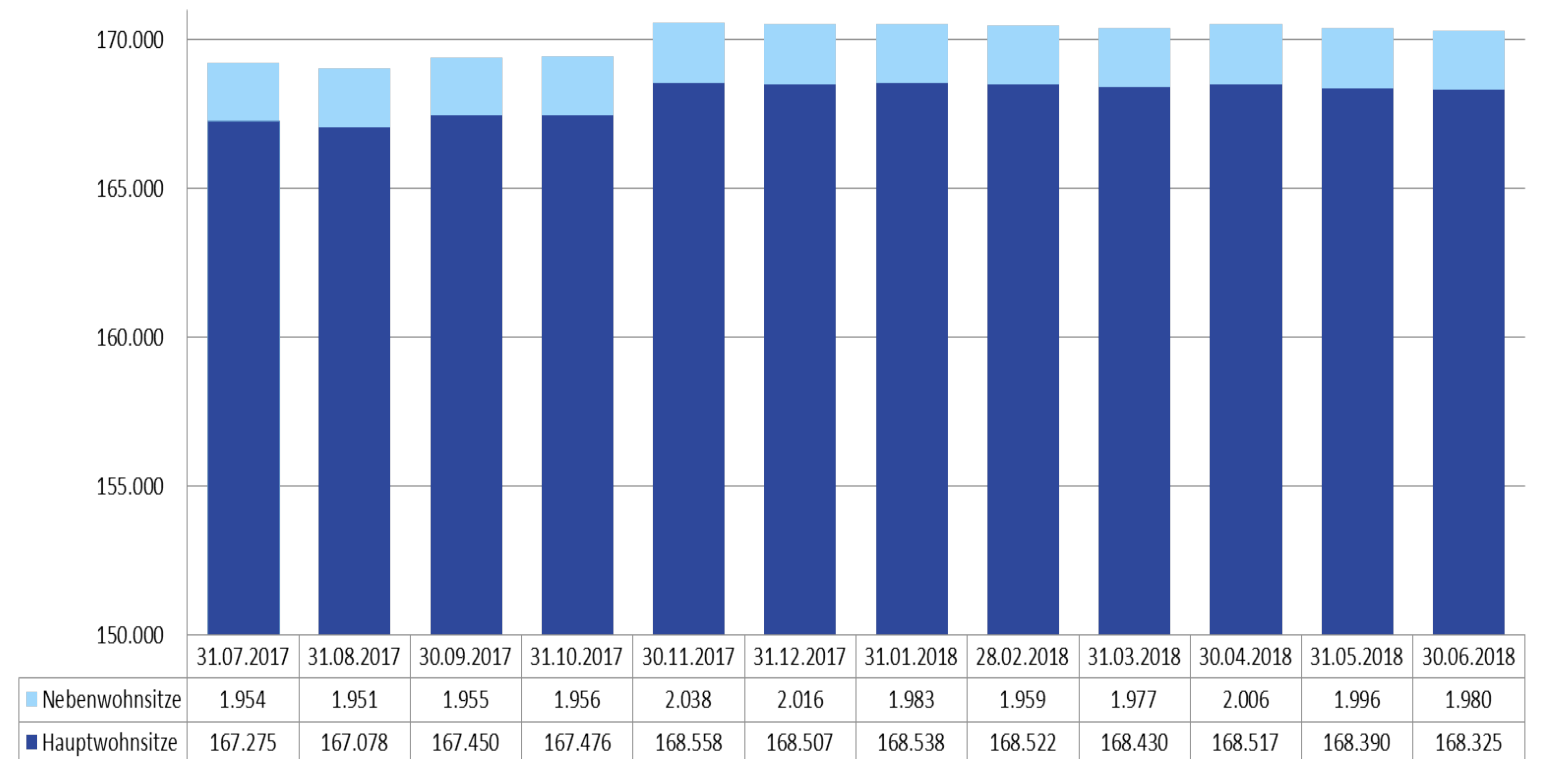
Bei einer Bevölkerung von 168.507 Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2017 waren 82.596 Pkws in Osnabrück gemeldet. Im Vergleich dazu kamen im Jahr 2000 auf 156.353 Bürger 77.912 Pkws. Somit besitzt im Durchschnitt jede zweite Person in Osnabrück ein Auto. In der Stadt Oldenburg waren zum 31.12.2017 168.041 Einwohner mit Hauptwohnsitz und 86.139 Pkws gemeldet. Hier liegt der Schnitt von 0,51 Pkws pro Person minimal höher als in Osnabrück, wo nur 0,49 Pkws auf eine Person kommen.

Vor 10 Jahren gab es im Pkw-Bestand einen kleineren Rückgang, der auch in der Diagrammkurve zu erkennen ist. Dies war aber nur ein kurzer Trend. Seit 2008 steigen die Zahlen wieder kontinuierlich an. Der Bevölkerungsbestand stieg im Jahr 2015 aufgrund der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer und der Flüchtlingszuwanderung verstärkt an. Seitdem ist die Entwicklung weiterhin positiv.

Im Gegensatz zum Pkw-Bestand nimmt der Bestand an gemeldeten Lkws im Vergleich zum Jahr 2000 ab. Der Bestand ging von 6.129 auf 5.498 Fahrzeuge zurück. Die Bestände nahmen hier von 2000 bis zum Jahr 2010 (4.668) zunächst ab, um dann ab 2011 wieder langsam anzusteigen. Jedoch wird der Startwert im Jahr 2000 mit 6.129 Lkws noch nicht wieder erreicht.

ENTWICKLUNG DES ANTEILS DER EINWOHNERZAHL IN OSNABRÜCK

Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze



Bevölkerungsentwicklung

Im zweiten Quartal des Jahres 2017 konnten 397 Geburten und 417 Sterbefälle verzeichnet werden, was einem natürlichen Bevölkerungsrückgang von 20 Personen entspricht. Im zweiten Quartal 2018 hat sich dieser Trend in die andere Richtung entwickelt. Hier wurde ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 18 Personen festgehalten (424 Geburten zu 406 Sterbefällen).

Beim Blick in das Wanderungssaldo lässt sich eine umgekehrte Entwicklung ablesen. Im Vergleich der beiden Jahre sind 130 Personen mehr zugezogen (2017: 2.602 und 2018: 2.732) und gleichzeitig 75 Personen mehr weggezogen (2017: 2.805 und 2018: 2.880), sodass sich im zweiten Quartal 2018 wieder ein negatives Wanderungssaldo von 148 Personen ergibt (2017: -203 Personen). Auch das natürliche Bevölkerungswachstum kann die negative Wanderungsbewegung nicht ausgleichen.



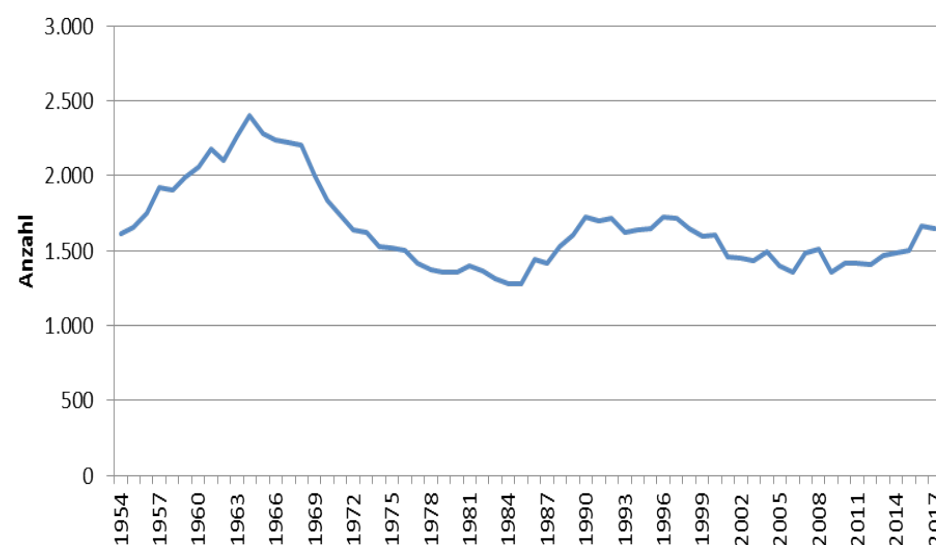
Leben und Sterben in Osnabrück

Sowohl die Geburt eines neuen Lebens, als auch das Ende eines solchen üben eine seltsame Faszination auf uns aus. Bei der Geburt eines Kindes spricht man von einem kleinen Wunder, wir schauen auf tote Körper in Ausstellungen oder haben den Tatort als festes Sonntagsritual etabliert. Allerdings ist in der modernen Zeit der Tod zu einem Tabuthema geworden, dem man sich am liebsten nicht stellt. Dieser Schwerpunkt von Osnabrück AKTUELL widmet sich deshalb dem „Leben und Sterben in Osnabrück“ und beleuchtet diese Themen aus einer statistischen Perspektive.

Geburtenentwicklung

Beginnen wir am Anfang. In Osnabrück wurden 1.659 Kinder im Jahr 2016 geboren. Damit liegt die Zahl der Geburten um 162 über dem Vorjahreswert und sogar 301 Kinder über den Geburten des Jahres 2006. 1996 lag die Zahl der Geburten jedoch noch höher. Damals wurden 1.720 Geburten gezählt. Die ältesten Einwohnerdaten aus dem Archiv der Statistikstelle der Stadt Osnabrück stammen aus dem Jahr 1954. Damals hatte die Stadt 123.226 Einwohner (am 31.12.2017 waren es 168.507) und es wurden 1.609 Geburten gezählt. Eine Entwicklung der absoluten Geburtenzahl im Zeitverlauf veranschaulicht Abbildung 1.

Abbildung 1: Geburtenzahlen zwischen 1954 und 2017

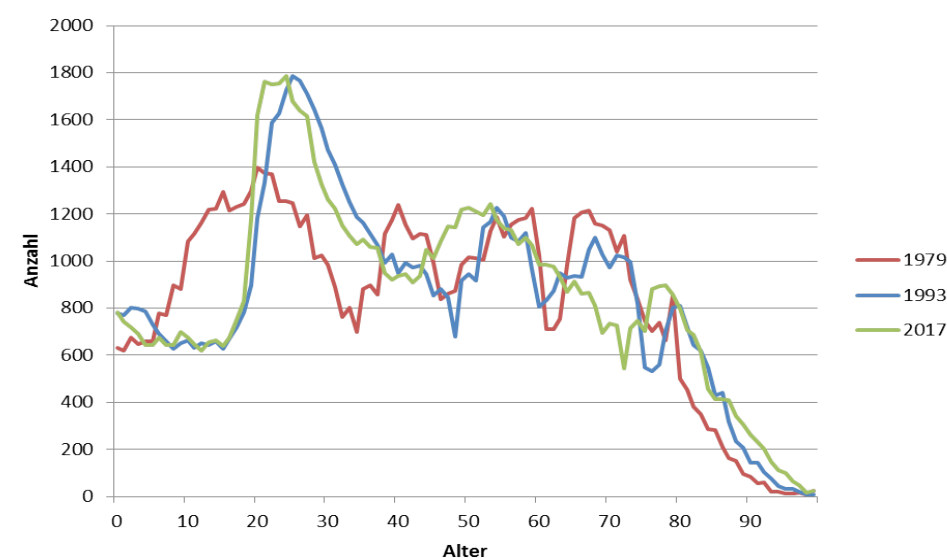


Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück, 1954 bis 2017

Die Entscheidung für oder gegen die Elternschaft ist ein komplexes Mehr-Ebenen-Problem aus kulturellen (Pluralisierung der Lebensformen), institutionellen (verstärkte Verantwortung der Eltern, ökonomische Benachteiligung) und individuellen Gründen. Es lässt sich aber festhalten, dass sich in den letzten Jahren wieder mehr Menschen für ein Kind entscheiden. Diese Entwicklung hat verschiedene Gründe. Zum einen scheinen die Bedingungen, um Eltern zu werden, besser geworden zu sein und zum anderen steht der Lebensentwurf „Kinder und Familie“ bei vielen Menschen zurzeit hoch im Kurs.

Aus statistischer Sicht ist die absolute Zahl der Geburten allerdings nur ein unzureichender Vergleichswert zur Bestimmung der Fruchtbarkeit einer Stadtgesellschaft. Bei der Analyse von Abbildung 1 muss man deshalb bedenken, dass 1954 deutlich weniger Menschen in der Stadt lebten, was einen Einfluss auf die Zahl der geborenen Kinder hat. Insbesondere die Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren spielt hier eine wichtige Rolle. Abbildung 2 veranschaulicht die Entwicklung dieser Zahl in den Jahren 1979, 1993 und 2017.

Abbildung 2: Zahl der Frauen nach Altersjahren



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (1979, 1993, 2017)

Auffällig ist, dass die Zahl der Frauen in den verschiedenen Altersjahren deutlich schwankt. So lebten beispielweise 1979 beinahe doppelt so viele Frauen zwischen 10 und 18 Jahren in Osnabrück. 1993 und 2017 liegen dagegen die Zahlen im Alter zwischen 20 und 35 deutlich über den Werten aus dem Jahr 1979.

Fertilität¹

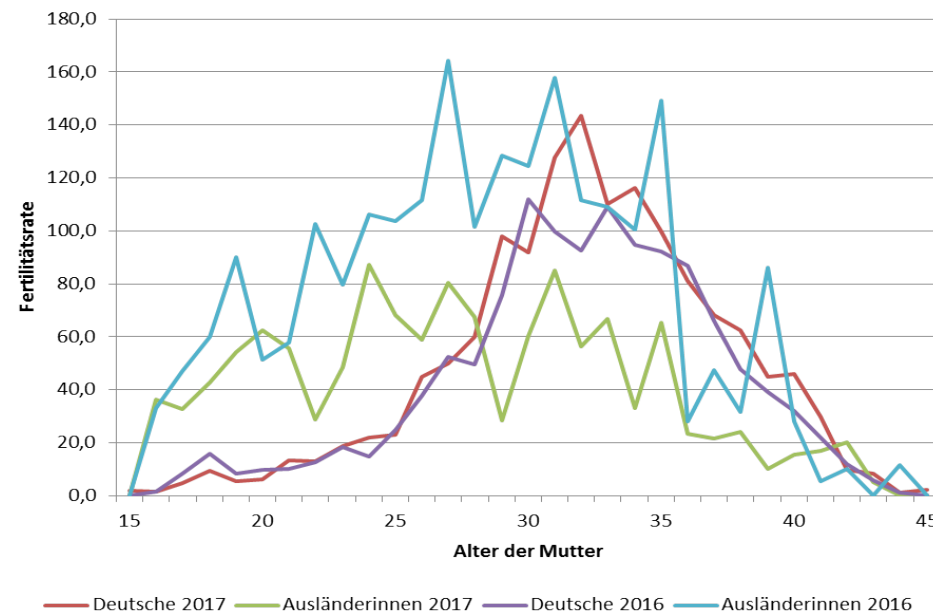
Zum Vergleich der Fertilität (Fruchtbarkeit) verschiedener Jahre bietet sich die Allgemeine Fruchtbarkeitsrate an, die die Zahl der Geburten mit der Zahl der Frauen zwischen 15 und 45 Jahren ins Verhältnis setzt. Für das Jahr 2017 bedeutet das: Auf 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren kamen 44,4 Geburten. Im Jahr 1993 waren es mit 43,4 etwas weniger und 1979 kamen nur 39,3 Geburten pro 1.000 Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren.

Der Trend zu mehr Kindern lässt sich in ganz Deutschland beobachten. So ist die Geburtenrate 2016 auf den höchsten Wert seit 30 Jahren gestiegen. Ein Grund für diese Entwicklung ist zum Beispiel die veränderte gesellschaftliche Gesamtstimmung in Bezug auf Kinder in den letzten zehn Jahren. Es scheint gerade durchaus hoch angesehen, Kinder zu haben. Außerdem spielt die Tatsache eine Rolle, dass ausländische Frauen häufiger Kinder bekommen. Für die Jahre 2016 und 2017 stellt die folgende Abbildung 3 die Fertilitätsraten (Geburten je 1.000 Frauen) nach Altersjahren für die deutschen Frauen und die Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit dar.

¹ Im Sinne des demographischen Fachbegriffes. Mehr Informationen zum Thema finden Sie [hier](#).



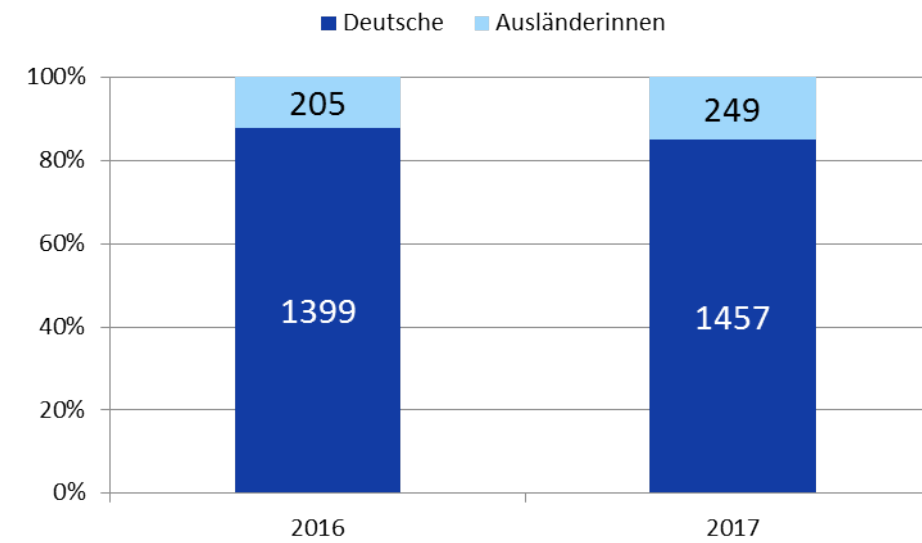
Abbildung 3: Altersspezifische Fertilitätsraten (Geburten je 1.000 Frauen) im Jahr 2016



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (2016, 2017)

Zum einen fällt auf, dass Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bei der Geburt ihrer Kinder durchschnittlich jünger sind und zum anderen fällt ins Auge, dass die Raten in den beiden Jahren deutlich voneinander abweichen. So ist die Geburtenrate der ausländischen Mütter in beinahe allen Altersjahren deutlich zurückgefallen, während die Geburten bei Müttern mit deutscher Staatsbürgerschaft, vor allem in den Altersjahren zwischen 30 und 35 nochmal deutlich angewachsen sind. Zwar haben ausländische Mütter durchschnittlich eine höhere Fertilitätsrate, da sie aber einen weitaus geringeren Teil der weiblichen Bevölkerung ausmachen, hat diese in Bezug auf die absolute Zahl aller Geburten nur einen geringen Effekt. Abbildung 4 stellt Staatsangehörigkeit der Mutter bei der Geburt des Kindes für die Jahre 2016 und 2017 dar.

Abbildung 4: Staatsangehörigkeit der Mutter bei der Geburt

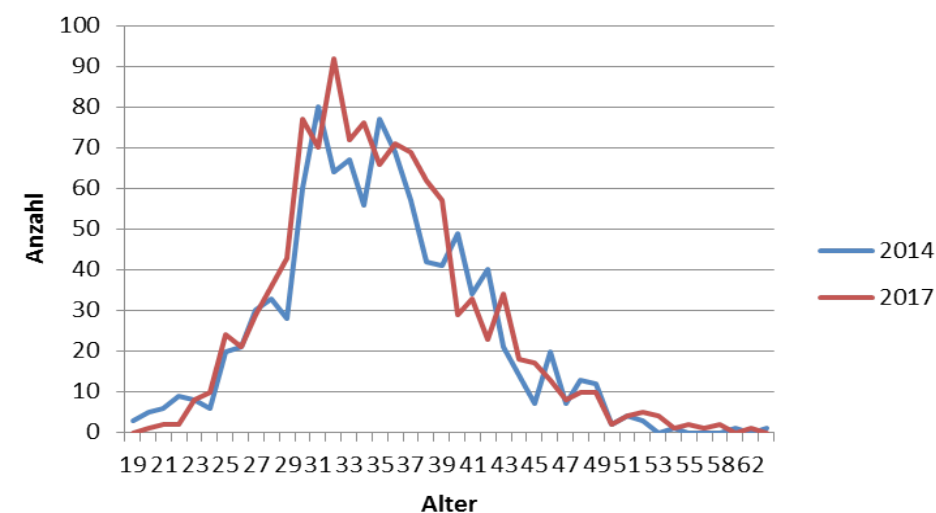


Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (2016, 2017)

Alter des Vaters, Geschlecht des Kindes und Familienstand der Mutter

Neben der traditionellen Betrachtung des Alters der Mutter bei Geburt des Kindes, soll im Folgenden der Blick auf das Alter des Vaters gelegt werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass das Alter des Vaters nur sporadisch im Melderegister festgehalten wird. Im Schnitt liegen Altersangaben für ein Drittel der Väter vor. Abbildung 5 wagt trotzdem einen Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2017.

Abbildung 5: Alter des Vaters bei der Geburt

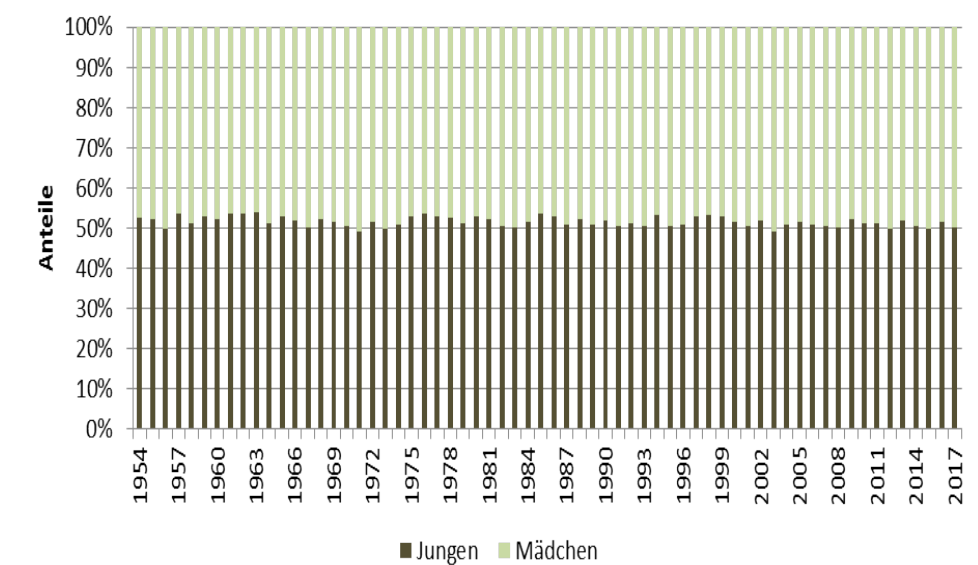


Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (2014, 2017)

Auch in der Betrachtung des Alters der Väter spiegelt sich die wachsende Bereitschaft zur Elternschaft, insbesondere in der Altersgruppe zwischen Anfang und Mitte 30.

Was die Verteilung von männlichen und weiblichen Geburten angeht, ergibt sich ein klares Bild: Zwischen 1954 und 2017 werden in fast jedem Betrachtungsjahr mehr männliche Kinder geboren als weibliche. Ausnahmen bilden hier nur die Jahre 1956, 1971, 1973, 2003 2012 und 2015, wie Abbildung 6 veranschaulicht.

Abbildung 6: Geburten nach Geschlecht des Kindes



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (1954-2017)

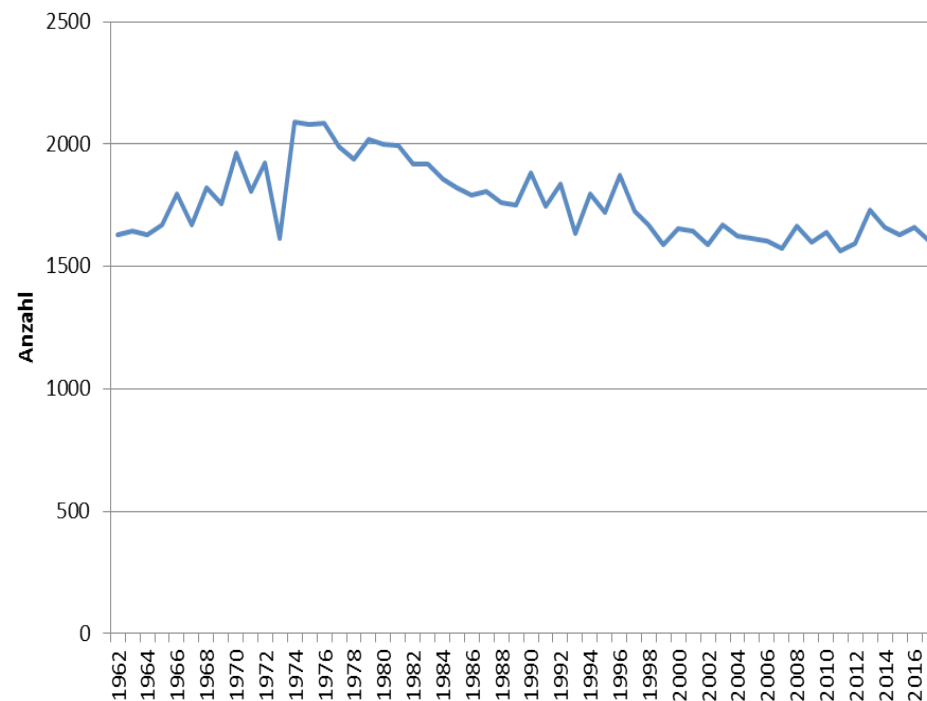
Was den Familienstand der Mutter bei der Geburt angeht, ergeben sich deutliche Veränderungen im Zeitverlauf. So sind 2017 die Hälfte aller Kinder von ledigen Müttern zur Welt gebracht worden. 1993 waren es nur etwa 16 % und 1979 knapp unter 10 %.



Entwicklung der Sterbefälle

Im Gegensatz zu den ansteigenden Geburtenzahlen gehen die Sterbefälle, trotz wachsender Einwohnerzahlen, im Laufe der Jahre leicht zurück. Im Jahr 1962 sind 1.629 Personen in Osnabrück verstorben (bei einer Einwohnerzahl von 141.062). 55 Jahre später waren es 1.603 Personen (bei einer Einwohnerzahl von 168.507). Die meisten Sterbefälle wurden mit 2.093 Personen im Jahr 1974 gezählt. Mit leichten Schwankungen in der Entwicklung der Sterbezahlen, befindet sich die Stadt damit zurzeit wieder auf dem Ausgangsniveau von 1962 (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Sterbefälle

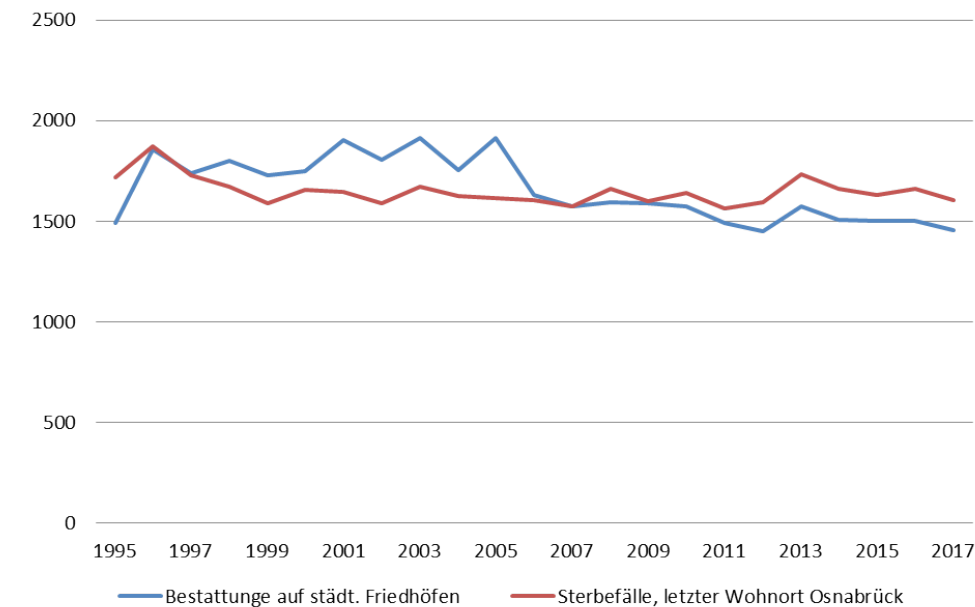


Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (1962-2017)

Ort und Art der Bestattung

Nicht jede in Osnabrück verstorbene Person lässt sich jedoch auch in Osnabrück bestatten, wie die folgende Abbildung 8 verdeutlicht.

Abbildung 8: Bestattungen nach Ort

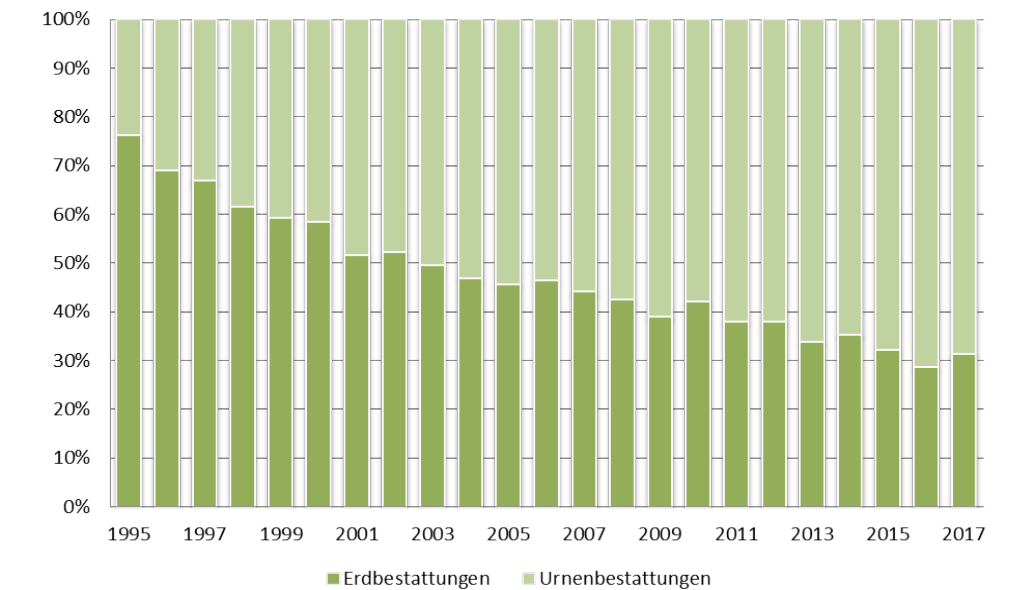


Quelle: Osnabrücker Servicebetrieb (2017)

Zwar sind zwischen 1997 und 2005 deutlich mehr Personen auf städtischen Friedhöfen beigesetzt worden, als Sterbefälle in der Stadt gezählt wurden, aber dieser Trend wendet sich ab dem Jahr 2007 ins Gegenteil. Ein Grund für diese Entwicklung ist sicherlich der Preisanstieg für Urnenbestattungen von Personen, die nicht in Osnabrück gemeldet waren. In einzelnen Jahren werden bis zu 10 % der Verstorbenen außerhalb der Stadt beigesetzt.

Nicht nur der Ort der Beisetzung der Osnabrücker ändert sich mit der Zeit, auch die Art der Bestattung macht eine bemerkenswerte Veränderung durch. Haben die Erdbestattungen im Jahr 1995 noch einen Anteil von 76 % ausgemacht, fällt diese Zahl im Laufe der Jahre stetig, wie Abbildung 9 zeigt.

Abbildung 9: Anteil Erdbestattungen und Urnenbestattungen im Zeitraum 1995 bis 2017



Quelle: Osnabrücker Servicebetrieb (2017)

Am Ende des Beobachtungszeitraums im Jahr 2017 ist der Anteil der Erdbestattungen auf 31 % gefallen und wurde weitestgehend durch die Urnenbeisetzungen abgelöst. Im Jahr 2003 wurden erstmals mehr Menschen in Urnen bestattet als im Rahmen einer klassischen Erdbestattung. Im Jahr 2017 kommt es allerdings zu einem leichten Anstieg der Erdbestattungen. Es bleibt abzuwarten, ob sich hieraus ein Trend entwickelt.

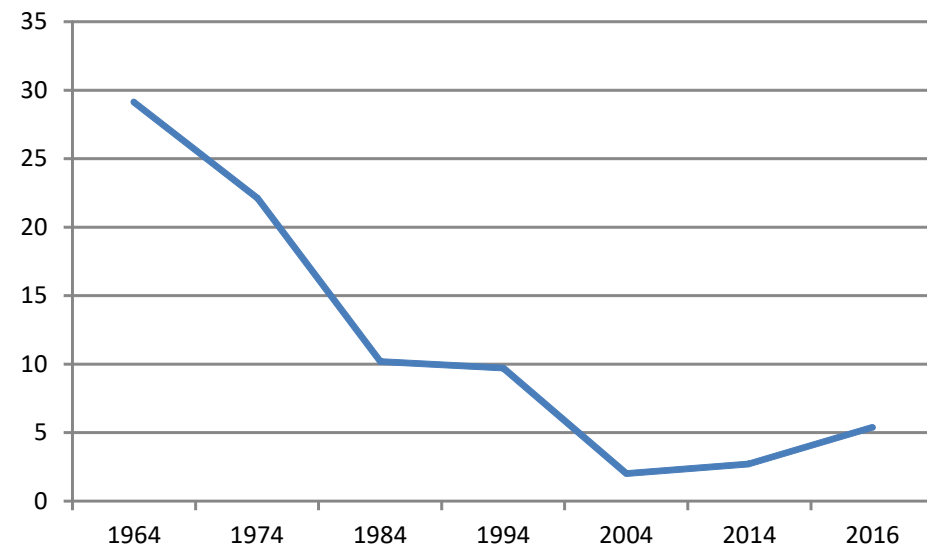
Todesursachen und Lebenserwartung

Die Todesursachen sind sehr vielfältig. Einen nur geringen Anteil machen im Rahmen von Verkehrsunfällen umgekommene Personen aus. Im Jahr 2017 waren das insgesamt 10 verunglückte Personen, im Jahr 2014 waren es 12. Weitaus mehr Menschen fallen jedoch Tumorerkrankungen zum Opfer. Im Jahr 2014 waren es 430 Personen, was mehr als 26 % aller Todesfälle ausmachte. Der größte Faktor sind jedoch Erkrankungen des Kreislaufsystems mit 625 Personen, was einem Anteil von etwa 38 % im Jahr 2014 entspricht.

Die Säuglingssterblichkeit wird heutzutage üblicherweise als tausendster Teil erfasst. In Osnabrück kamen damit im Jahr 2016 auf 1.000 lebendgeborene Kinder 5,4 gestorbene Kinder. 1994 waren es noch fast 10 und 1964 sogar ca. 30 verstorbene Neugeborene. Der niedrigste Wert für die Säuglingssterblichkeit lag im Jahr 2004 bei knapp 2 tausendstel (siehe Abbildung 10).



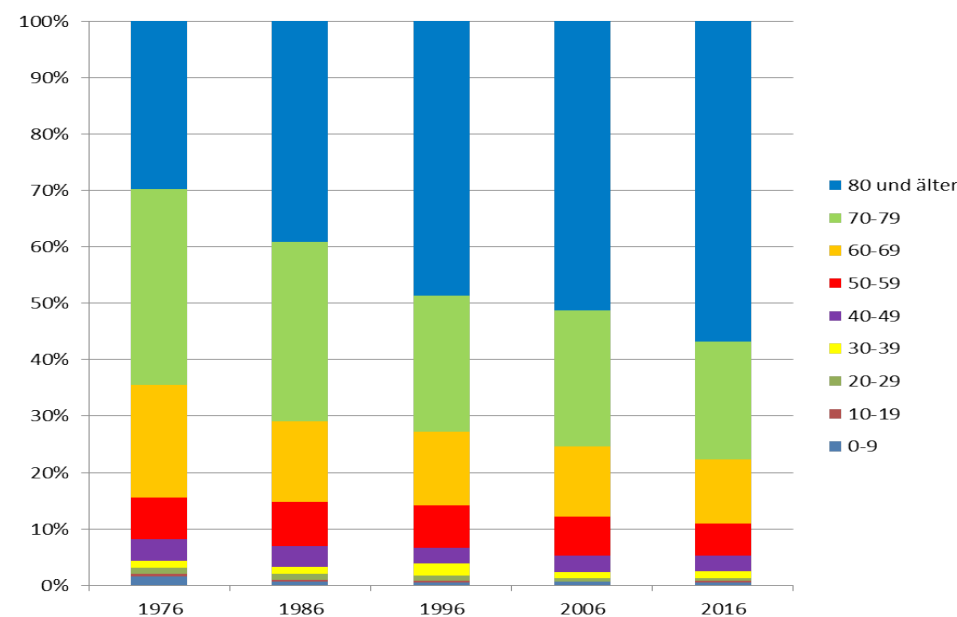
Abbildung 10: Entwicklung der Säuglingssterblichkeit als Gestorbene pro 1.000 Lebendgeborene



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (1964 – 2016)

Grundsätzlich gesehen, steigt die Lebenserwartung aller Einwohner der Stadt Osnabrück, was sich zum Beispiel am Alter der Sterbefälle ablesen lässt (siehe Abbildung 11).

Abbildung 11: Entwicklung der Sterbefälle nach Altersgruppen

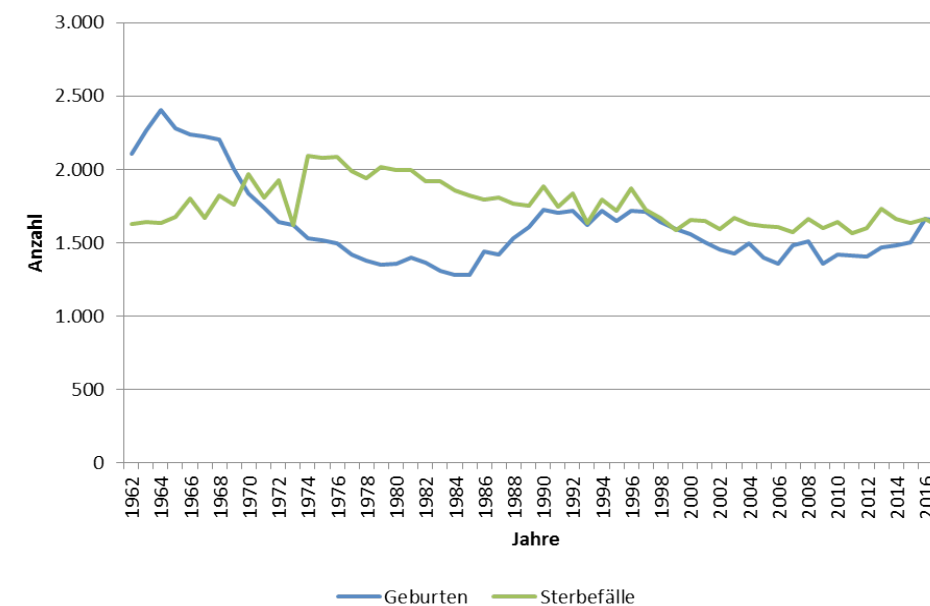


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2016)

Erreicht 1976 nur etwa 30 % der Einwohner der Stadt ein Alter von 80 Jahren und mehr, erreichen 2016 mehr als die Hälfte der Menschen ein Alter von über 80 Jahren. Auch die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt spiegelt diese Entwicklung wieder. So hatten Männer, die in Niedersachsen im Jahr 2003 geboren worden sind, eine durchschnittliche Lebenserwartung von 75,75 Jahren, 2015 waren es schon 77,98 Jahre. Bei den Frauen ist die Lebenserwartung noch deutlicher angestiegen: Von 81,51 Jahren im Jahr 2003 auf 82,85 Jahre im Geburtsjahr 2015.

Stellt man Geburten und Sterbefälle abschließend nochmals im Zeitverlauf gegenüber, lässt sich folgende Verlaufsgrafik daraus zusammenstellen (siehe Abbildung 12).

Abbildung 11: Geburten und Sterbefälle im Zeitverlauf



Quelle: Melderegister der Stadt Osnabrück (1964 – 2016)

Es lässt sich ablesen, dass das Geburtendefizit erstmals 1970 erkennbar wird und seitdem nur im Jahre 1999 und jüngst in 2016 ausgeglichen wird. Erkennbar ist jedoch auch, dass der positive Saldo von 1999 von + 4 nicht zur einer Trendwende in der Geburtenentwicklung geführt hat. Im darauffolgenden Jahr wurde wieder ein negativer Saldo von - 97 Personen erreicht. Ein einzelner Peak macht also noch keine Trendwende. Trotzdem wurden auch im Jahr 2017 mehr Kinder geboren, als Menschen verstorben sind.

Kennzahlenauswahl

☒ Stadteile.shp

4,4 - 7,7

> 7,7 - 8,8

> 8,8 - 9,3

> 9,3 - 10,6

> 10,6 - 16,9

☒ OpenStreetMap

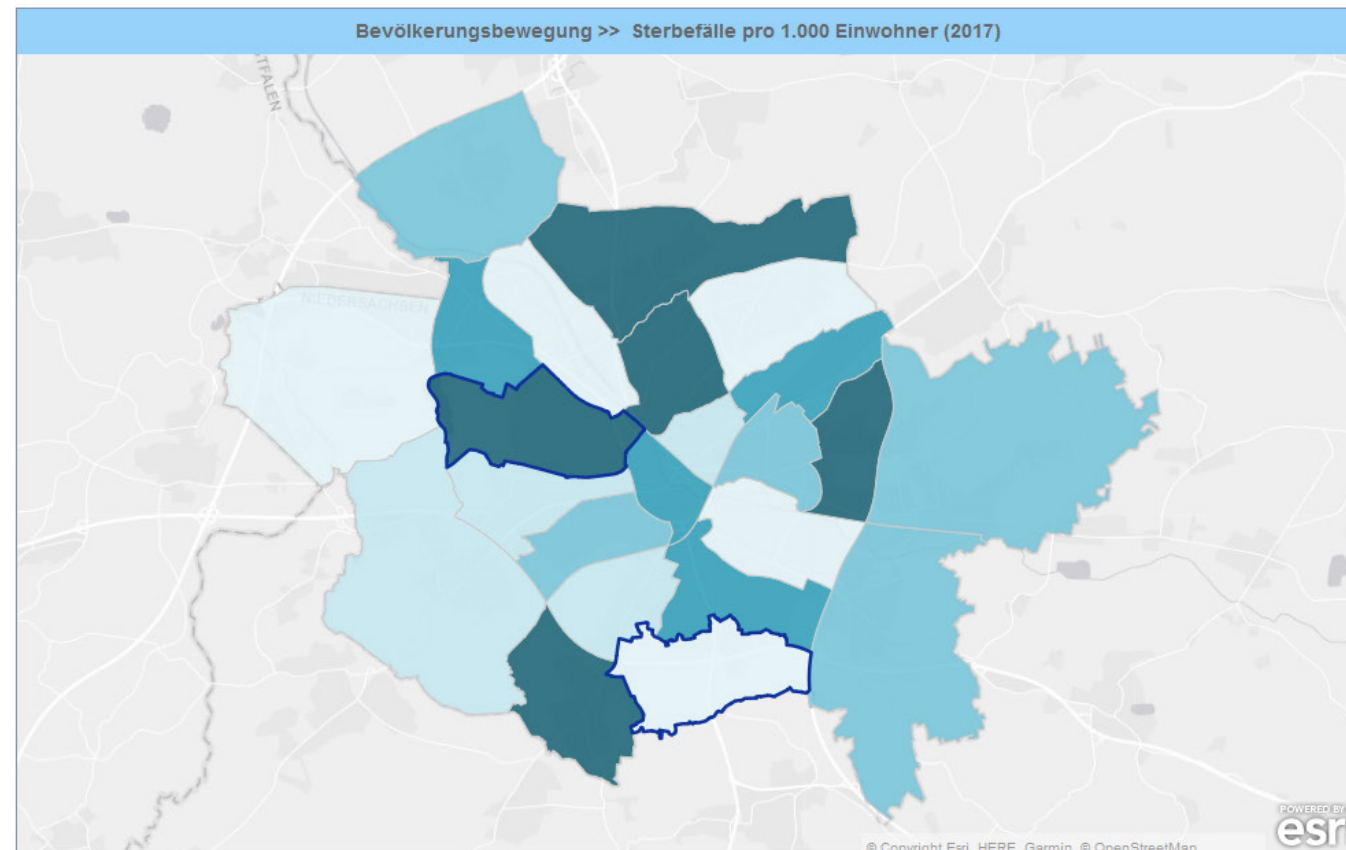
Kennzahlenbeschreibung

Anzahl der Sterbefälle je 1.000 Einwohner/-innen in der Stadt Osnabrück nach Stadtteilen

Quelle: Melderegister Stadt Osnabrück

Zeitraum: 2014-2017, Stand: 31.12.

Impressum Datenschutz

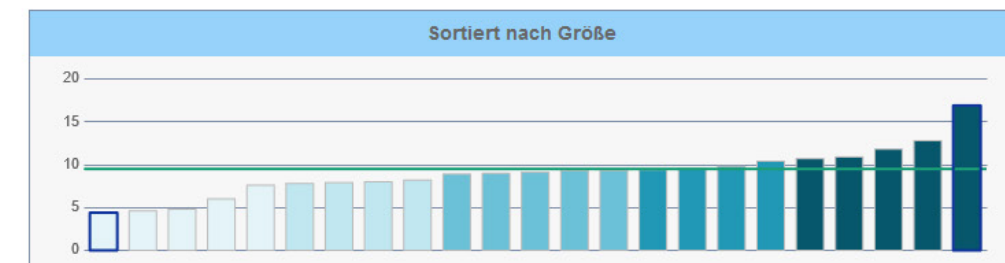
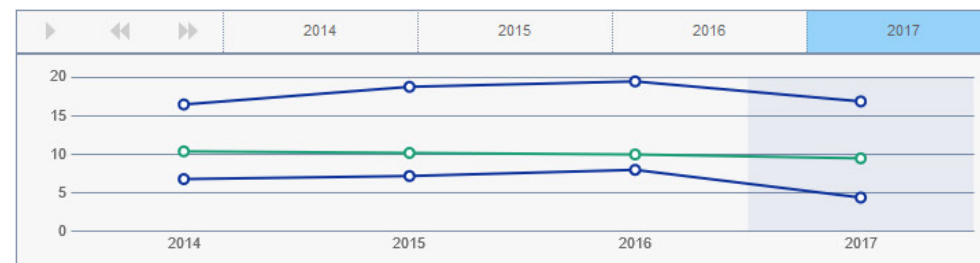
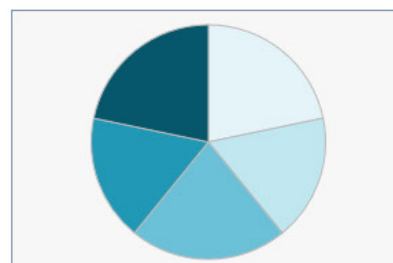


Name	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner (2017)
Stadt Osnabrück	9,5

Name	Sterbefälle pro 1.000 Einwohner (2017)
Nahne	4,4
Pye	9,3
Schinkel	9,3
Schinkel-Ost	10,7
Schölerberg	9,6
Sonnenhügel	10,9
Sutthausen	11,8
Voxtrup	8,9
Westerberg	16,9
Weststadt	8,2
Widukindland	9,8
Wüste	9

Auswahl aufheben ✕ Filter ✕

Hilfe Drucken Teilen Excel-Export



Das Kommunale Statistik- und Monitoringportal Osnabrück (KOSMOS) beinhaltet eine Vielzahl von Kennzahlen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Fast 500 Kennzahlen wurden für das Monitoring der acht Strategischen Stadtziele zusammengestellt. Diese lassen sich individuell in Karten und Diagrammen darstellen. Darüber hinaus werden auch die wichtigsten Daten der Statistikstelle u. a. zur Bevölkerung und zum Arbeitsmarkt in einem eigenen KOSMOS-Bericht zusammengefasst.

In der Abbildung oben ist exemplarisch eine Kennzahl aus dem Statistikportal KOSMOS ausgewählt worden. In diesem Fall passend zum Schwerpunkt „Leben und Sterben in Osnabrück“. Die

Kennzahl zeigt die Anzahl der Sterbefälle je 1.000 Einwohner in der Stadt Osnabrück nach Stadtteilen für das Jahr 2017.

Zugeordnet sind die Sterbefälle der Kennzahl „Bevölkerungsbewegung“ und liegen über einen Zeitraum von 2014 bis 2017 vor, jeweils zum Stand 31.12.

In diesem Beispiel wurden zum Vergleich die beiden Stadtteile Westerberg und Nahne ausgewählt. Westerberg weist den höchsten Anteil der Sterbefälle mit 16,9 pro 1.000 Einwohner auf und Nahne mit 4,4 Sterbefällen den geringsten.

Die Werte der beiden Stadtteile können mit dem städtischen

Durchschnitt im Zeitreihendiagramm unter der Karte verglichen werden. Ebenso werden alle Stadtteile nach der Größe sortiert im Säulendiagramm am rechten Bildschirmrand dargestellt. Die genauen Werte aller Stadtteile können aus der Tabelle rechts neben der Karte entnommen werden. Die Kennzahlbeschreibung mit Quellenangaben und dem Stand der Daten ebenso wie die Legende sind jeweils links von der Karte zu finden. Weitere Kennzahlen lassen sich dem Reiter „Kennzahlenauswahl“ oben links entnehmen.

Weitere KOSMOS-Berichte finden Sie unter: <http://www.osnabrueck.de/kosmos>.

Weitere Informationen und Statistiken unter:

www.osnabrueck.de/statistik.html

Quellenangaben:

S. 4: Einwohnermelderegister, Migrationsdatenbank und Baustatistik der Stadt Osnabrück

S. 5: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Beschäftigung, FB Integration, Soziales und Bürgerengagement

S. 6: Stadtwerke Osnabrück und Eigenangaben der Einrichtungen

S. 7: Eigenangaben der Krankenhäuser, FB Finanzen und Controlling, Stadtwerke Osnabrück

Stand der Daten:

Soweit nicht anders vermerkt 2016 und 2017 Jahresende bzw. Jahressumme, 2018 Vierteljahresende bzw. Vierteljahressumme. Weitere Ausgaben von OSaktuell finden Sie unter www.osnabrueck.de/statistik.html.

Zeichenerklärung:

- Angabe gleich Null

0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten

. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten

... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor

() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist

* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

r berichtigte Angabe

p vorläufige Zahl

s geschätzte Zahl

Wenn Sie Osnabrück AKTUELL vierteljährlich per E-Mail erhalten wollen, dann klicken Sie bitte auf Abonieren und tragen sich in unsere Empfängerliste ein.

Abonieren





Kontakt:

Referat Strategische Steuerung und Rat
Strategische Stadtentwicklung und Statistik
Bierstraße 29/31
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 323-4517
E-Mail: statistik@osnabrueck.de

Herausgeber:

Stadt Osnabrück
Der Oberbürgermeister
Postfach 4460
49034 Osnabrück